

Sport : Editorial

Autor(en): **Rüegg, Marianne / Sintzel, Barbara / Meier, Bruno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **80 (2005)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport

Editorial

Sport ist die wichtigste ausserhäusliche Betätigung der Schweizerinnen und Schweizer – und natürlich auch der Bewohnerinnen und Bewohner der Region Baden. Dies halten die beiden Sportsoziologen Hanspeter Stamm und Markus Lamprecht in ihrem abschliessenden Beitrag zum diesjährigen Schwerpunkt der Neujahrsblätter fest.

Der Schwerpunkt Sport präsentiert nicht eine Abfolge von Vereinsgeschichten aus der Region, sondern geht auf die Suche nach den Phänomenen, die hinter dem Sporttreiben stehen. Im 20. Jahrhundert sind die Arbeitszeiten sukzessive kürzer geworden, die verfügbare Freizeit grösser. Konfessionell begründete Vereinsstrukturen haben sich aufgelöst. Aus den polysportiven Vereinen haben sich Disziplinenorganisationen entwickelt. Sport ist vermehrt individualisierte Freizeitbetätigung geworden, sei es beim Jogging in der Natur oder am Hightech-Apparat im Fitnesscenter. Die traditionellen Vereine als gesellschaftlich tragende Organisationen haben an Bedeutung verloren, dafür sind neue Gruppierungen, neue Szenen und Trends entstanden. Überregionale Zusammenarbeit ist wichtiger geworden, um auf der Basis des Breitensports auch Spitzenleistungen hervorbringen zu können.

Die Beiträge nähern sich diesen Phänomenen aus verschiedenen Blickwinkeln, aber immer am konkreten Beispiel einer Sportart, eines Vereins oder einer Gemeinde. Die Bedeutung der Sportanlagen wird dabei ebenso thematisiert wie das liebe Geld, das für Spitzenleistungen im Mannschafts- wie im Einzelsport notwendig ist. Dazu dient der historische Bericht genauso wie das Porträt des Spitzensportlers, die Fotoreportage wie das nostalgische Gespräch über sportliche Höhepunkte.

Der zweite Teil der diesjährigen Nummer widerspiegelt die Breite des Stoffs, welche die Neujahrsblätter in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gepflegt haben: von den Thermalquellen über regionale Dachlandschaften, eine Ehrendinger Familiengeschichte, Wälder und Quartiere im Wandel bis zum letzten Bauern-

hof in Dättwil. Die Beiträge von kulturellen Organisationen stehen stellvertretend für das reiche Kulturleben der Region, dieses Jahr mit gleich zwei Jubiläen, von Flamencos en route und dem forum:claque. Die thematisch gegliederten Chroniken beschliessen zusammen mit den Nachrufen die Nummer.

Ohne die Unterstützung zahlreicher Gönner, angefangen mit der Stadt Baden, der Gemeinde Wettingen, weiteren Gemeinden aus der Region, namhaften Firmen und Privatpersonen können die Neujahrsblätter nicht erscheinen: Herzlichen Dank dafür. Sie ermöglichen es der Redaktion, jedes Jahr mit neuen Schwerpunkten Akzente zu setzen und die Neujahrsblätter als unentbehrliche Jahreswechsellektüre weiterzuentwickeln.

Marianne Rüegg, Barbara Sintzel, Bruno Meier, Andreas Steigmeier



